

**Beschäftigung von kognitiv beeinträchtigten Menschen  
Bekanntgabe zum Pilotprojekt**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16990**

**Bekanntgabe in der Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses vom  
28.01.2026**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zur beiliegenden Bekanntgabe

<b>Anlass</b>	<p>Stadtratsauftrag aus der Sitzung der VV am 19.07.2023 an das Personal- und Organisationsreferat (POR), mit weiteren Dienststellen zusammenzuarbeiten mit dem Ziel, über das Pilotprojekt „Beschäftigung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bei der LHM“ zehn Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen bei der Landeshauptstadt München (LHM) zu beschäftigen und weitere Erfahrungen zu sammeln.</p> <p>Antrag der CSU/Freie Wähler vom 21.03.2024; 20-26 / A 04720 "Beschäftigung von kognitiv beeinträchtigten Menschen bei der LHM - Bericht erweitern!", konkretisiert durch das Schreiben des Facharbeitskreises Arbeit des Behindertenbeirats vom 06.06.2024.</p>
<b>Inhalt</b>	<p>Bekanntgabe zum Pilotprojekt.</p> <p>Stellungnahme zum Antrag der CSU/Freie Wähler vom 21.03.2024 „Beschäftigung von kognitiv beeinträchtigten Menschen bei der LHM – Bericht erweitern!“ und zur Konkretisierung des Facharbeitskreises Arbeit des Behindertenbeirats vom 06.06.2024.</p>
<b>Klimaprüfung</b>	<p>Eine Klimaschutzrelevanz ist nicht gegeben.</p>
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter</b>	<p>Inklusion, Einrichtung von inklusiven Arbeitsplätzen, Beschäftigung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, Budget für Arbeit, UN-BRK</p>
<b>Ortsangabe</b>	<p>-/-</p>

Telefon: 0 233-44712

**Personal- und  
Organisationsreferat**  
KC Vielfalt & Gleichstellung  
POR-2/24

## **Beschäftigung von kognitiv beeinträchtigten Menschen Bekanntgabe zum Pilotprojekt**

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 16990**

- Anlage 1: Stellungnahme des Behindertenbeirats in Absprache mit dem Facharbeitskreis Arbeit und im Einvernehmen mit der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München vom 6.11.2025
- Anlage 2: Stellungnahme vom Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich KITA, Betrieb der Einrichtungen in städtischer Trägerschaft, Region Süd vom 7.11.2025
- Anlage 3: Stellungnahme der Stadtkämmerei vom 25.11.2025
- Anlage 4: Stellungnahme des Kreisverwaltungsreferats vom 21.11.2025 inklusive Stellungnahme der Stabsstelle Diversity des KVR vom 25.11.2025
- Anlage 5: Stellungnahme der Gesamtschwerbehindertenvertretung vom 27.11.2025

### **Bekanntgabe in der Sitzung des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 28.01.2026**

Öffentliche Sitzung

#### **I. Vortrag des Referenten**

In der Sitzung vom 19.07.2023 beauftragte der Stadtrat das Personal- und Organisationsreferat, gemeinsam mit weiteren städtischen Dienststellen ein Pilotprojekt zur Beschäftigung von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen umzusetzen. Ziel ist es, zehn Menschen eine Tätigkeit bei der Landeshauptstadt München zu ermöglichen und praxisnahe Erfahrungen für zukünftige Maßnahmen zu gewinnen. Die Umsetzung erfolgt in Kooperation mit der Diakonie Rosenheim, einem anerkannten Träger gemäß § 60 SGB IX.

In ihrem Antrag vom 21.03.2024 fordert die Fraktion CSU/Freie Wähler, dass das POR den Bericht mit der nächsten Beschlussvorlage im Jahr 2025 um folgende weitere Punkte erweitert:

1. Das POR stellt ein Konzept dar, wie eine optimale Inklusion von Beschäftigten mit kognitiver Beeinträchtigung in den Arbeitsalltag bei der Stadtverwaltung garantiert

werden kann.

2. Das POR stellt ein Konzept dar, wie sichergestellt wird, dass Arbeitsverhältnisse von kognitiv beeinträchtigten Menschen bei der LHM langfristig gelingen können.
3. Das POR stellt da, ob und wie die Anzahl der kognitiv beeinträchtigten Beschäftigten bei der LHM perspektivisch gesteigert werden kann.

## **1. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse**

Seit Beginn des Projekts konnten bereits fünf Menschen erfolgreich in verschiedenen Bereichen der Stadtverwaltung integriert werden. Die Einsätze erfolgen im Rahmen sogenannter Außenarbeitsplätze. Eine Teilnehmerin ist seit Ende 2023 festangestellt im Sozialreferat tätig, wobei ihre Stelle weitgehend über das Budget für Arbeit refinanziert wird. Die weiteren vier Teilnehmenden befinden sich derzeit in einer Erprobungsphase in städtischen Kindertageseinrichtungen sowie im Kreisverwaltungsreferat.

Die Rückmeldungen der beteiligten Dienststellen sind überwiegend positiv. Die Teilnehmenden bringen sich engagiert in den Arbeitsalltag ein, entwickeln sich individuell weiter und übernehmen zunehmend eigenverantwortliche Aufgaben. Trotz eines erhöhten Unterstützungsbedarfs zu Beginn berichten die Dienststellen von insgesamt gelungenen Integrationsprozessen. Besonders hervorzuheben ist die enge Begleitung durch die Diakonie Rosenheim, die sowohl die Teilnehmenden als auch die aufnehmenden Teams zuverlässig und kompetent unterstützt.

In zwei Fällen war ein Einsatzwechsel notwendig, da sich die ursprünglichen Aufgaben im Verwaltungsbereich als nicht optimal erwiesen hatten. Der Übergang in eine städtische Kita erfolgte auf Wunsch der Teilnehmenden und verlief reibungslos und erfolgreich (siehe Stellungnahme des RBS vom 07.11.2025).

Im Kreisverwaltungsreferat zeigte sich nach einer Erprobung von circa einem Jahr, dass eine Festanstellung nicht zu realisieren ist (siehe Stellungnahme des KVR vom 21.11.2025).

## **2. Finanzierung**

Die Kosten des Pilotprojekts werden aktuell aus dem Sachmittelbudget des Personal- und Organisationsreferats beglichen. Die monatlichen Zahlungen an die Diakonie Rosenheim belaufen sich auf rund 2.500 Euro. Sie variieren je nach Leistungsfähigkeit, Arbeitszeit und Einsatzprofil der Teilnehmenden. Für das Jahr 2025 ergeben sich daraus Gesamtkosten von etwas über 30.000 Euro. Für 2026 ist eine Erhöhung zu erwarten, vor allem wegen steigender Mindestlöhne und möglicher zusätzlicher Teilnehmender. Bei einer Festanstellung wird eine Refinanzierung über das Budget für Arbeit angestrebt. Eine Teilnehmerin konnte bereits erfolgreich eingebunden werden. In diesem Fall übernimmt der Bezirk Oberbayern einen Lohnkostenzuschuss, Mittel für sozialpädagogische Begleitung sowie Pauschalen für die Anleitung durch die Stadtverwaltung.

Für die technische Arbeitsplatzausstattung neuer Teilnehmender stehen derzeit keine

Haushaltsmittel zur Verfügung. Während die Ausstattung städtischer Beschäftigter über Referatsbudgets erfolgt, sind im Pilotprojekt eigene Mittel erforderlich. Eine Zwischenlösung wurde über den Inklusionsfonds des Büros zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention realisiert.

Für das Jahr 2025 sind im Eckdatenbeschluss keine gesonderten Mittel vorgesehen. Das POR plant daher, die laufenden Projektkosten weiterhin aus dem eigenen Budget zu finanzieren.

### **3. Zusammenfassende Antwort auf den Antrag der Fraktion CSU/Freie Wähler vom 21.03.2024**

Mit der Beantwortung der Fragen wird zugleich das weitere Vorgehen im Pilotprojekt ausgeführt.

Trotz der derzeit angespannten Haushaltslage und der eingeschränkten Möglichkeiten bei der Stellenbesetzung kann das Pilotprojekt in seinem bisherigen Umfang fortgeführt werden.

Das Personal- und Organisationsreferat hat sich erneut an alle Referate, Eigenbetriebe und Fraktionen gewandt und sie aufgefordert, sich am Pilotprojekt zu beteiligen. Diejenigen Stellen, die durch die Akquise 2023 gewonnen werden konnten, sind mit den aktuellen Projektteilnehmenden besetzt. Nach positiver Rückmeldung weiterer Dienststellen können ab 2026 jährlich bis zu drei weitere Personen integriert werden, sofern die Begleitung durch die Diakonie Rosenheim gesichert ist.

Die Zusammenarbeit mit der Diakonie Rosenheim verläuft sehr erfolgreich. Seit 2022 wurden fünf Menschen in das Pilotprojekt aufgenommen: Eine Projektteilnehmende wurde fest angestellt, vier befinden sich in der Erprobungsphase.

Die bisherigen Erfahrungen bestätigen, dass das Pilotprojekt eine tragfähige Struktur bietet und eine wertvolle Grundlage für die Zukunft schafft. Die enge Zusammenarbeit mit der Diakonie sowie den beteiligten Dienststellen bleibt entscheidend für den Erfolg. Langfristig kann die Integration von Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen erfolgreich sein, wenn nach einer erfolgreichen Erprobung auf einem Außenarbeitsplatz eine Festanstellung durch die Einsatzdienststelle erfolgt, vorausgesetzt, sowohl die betroffene Person als auch die Dienststelle befürworten dies.

### **4. Klimaprüfung**

Es ist keine Klimaschutzrelevanz gegeben.

### **5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten**

Das Personal- und Organisationsreferat bedankt sich für die eingegangenen Stellungnahmen und fügt diese der Bekanntgabe bei.

Der Gesamtpersonalrat, die Gleichstellungsstelle für Frauen und das Sozialreferat, Beteiligung und Inklusion von Menschen mit Behinderung zeichnen die Bekanntgabe mit.

Das Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich KITA, Betrieb der Einrichtungen in städtischer Trägerschaft Region Süd, beschäftigt aktuell drei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen auf Außenarbeitsplätzen und nimmt positiv Stellung zu der Bekanntgabe.

Hinsichtlich der Stellungnahmen der Gesamtschwerbehindertenvertretung, des Behindertenbeirats und der Behindertenbeauftragten sowie dem Kreisverwaltungsreferat wird folgendes ergänzt:

Bezüglich der Rollen und Aufgaben im Projekt stellt sich die Situation wie folgt dar: die Projektteilnehmenden sind bei der Diakonie Rosenheim angestellt, sie sind keine städtischen Mitarbeiter\*innen. Bei der Stadt München sind sie auf einem sogenannten Außenarbeitsplatz. Das POR übernimmt die organisatorische Betreuung des Projekts, nicht jedoch die pädagogische. Dafür ist die Diakonie zuständig, sie betreut die Projektteilnehmenden und die Dienststelle. Allerdings hat auch die Diakonie nur begrenzte Ressourcen.

In die Konzeptentwicklung werden laufend die Rückmeldungen der beteiligten Akteure aufgenommen. Für 2026 ist geplant:

Zur erneuten Akquise von interessierten Dienststellen, sich an dem Pilotprojekt zu beteiligen, werden die Ansprechpersonen für Inklusion der Referate einbezogen. Der Brief des Personal- und Organisationsreferenten an alle Referate, Eigenbetriebe und Fraktionen wurde im Dezember 2025 versandt.

Es ist ein Vernetzungstreffen im 1. Quartal 2026 mit allen Ansprechpersonen für Inklusion der Referate sowie mit weiteren städtischen Fachstellen geplant.

Das vorhandene Knowhow der städtischen Dienststellen wird angefragt, um den mitwirkenden Dienststellen und Pat\*innen im Pilotprojekt stadtweit die notwendige Beratung und Unterstützung im individuell erforderlichen Umfang, auch in psychosozialer Hinsicht, zur Verfügung zu stellen.

Der Korreferent des Personal- und Organisationsreferates, Herr Stadtrat Progl, und der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Jagel, haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

**II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Andreas Mickisch  
Berufsmäßiger Stadtrat

**III. Abdruck von I. mit III.**

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt**

zur Kenntnis

#### **IV. Wv. Personal- und Organisationsreferat POR-2/24**

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An den Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München  
die Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt München  
die Gleichstellungsstelle für Frauen  
an das Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-BRK  
an die Gesamtschwerbehindertenvertretung  
an die Gesamtpersonalvertretung  
z. K.

Am